

ifo Managerbefragung "Konjunktur" Dezember 2011 Auswertung nach Wirtschaftsbereichen Prozentanteile

Wirtschaftsbereich	Industrie	Grundstoff	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrung / Genuss	Bau	Handel	Dienst- leistung	Gesamt
Teilnehmer	186	18	73	40	10	66	65	274	591

1) Die Zuspitzung der Euro-Krise und der nachlassende Schwung der Weltwirtschaft sind einige Risiken auch für die deutsche Wirtschaft, die momentan in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Hoffnungen werden dagegen auf die deutsche Binnennachfrage und die Emerging Countries gesetzt. Welches Konjunkturszenario für 2012 haben Sie den Planungen in Ihrem Unternehmen zugrunde gelegt?

Wir gehen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft

schrumpft	16%	28%	19%	15%	20%	18%	9%	8%	12%
langsamer wächst als 2011	75%	67%	66%	75%	70%	71%	77%	79%	76%
ebenso stark wächst wie 2011	9%	6%	14%	10%	10%	11%	14%	12%	11%
stärker wächst als 2011	1%	0%	1%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
k. A.	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

2) Welche Investitionsplanungen hegen Sie vor dem Hintergrund der Euro-Krise für 2012?

Wir werden:

weniger investieren als 2011	26%	22%	22%	30%	10%	32%	29%	22%	25%
ebenso viel investieren wie 2011	45%	39%	49%	45%	40%	58%	46%	55%	51%
mehr investieren als 2011, vorwiegend in Form von:	28%	39%	27%	25%	50%	8%	25%	21%	22%
Rationalisierung	28%	57%	25%	30%	0%	20%	19%	12%	20%
Ersatzbeschaffung	51%	57%	55%	50%	80%	60%	50%	48%	50%
Erweiterung der Kapazitäten	68%	57%	60%	70%	80%	60%	63%	60%	64%
k. A.	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	2%	1%
k. A.	1%	0%	1%	0%	0%	3%	0%	2%	2%

Wirtschaftsbereich	Industrie	Grundstoff	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrung / Genuss	Bau	Handel	Dienst- leistung	Gesamt
Teilnehmer	186	18	73	40	10	66	65	274	591

3) Welche Beschäftigungspläne hegen Sie vor dem Hintergrund der Euro-Krise für 2012?

Wir werden die Zahl unserer Mitarbeiter:

verringern	16%	6%	16%	23%	30%	8%	12%	11%	12%
stabil halten	68%	83%	59%	65%	70%	86%	74%	71%	72%
erhöhen	16%	11%	25%	10%	0%	6%	14%	18%	16%

und zwar vorwiegend durch den vermehrten Einsatz von:

Zeitarbeitern	21%	50%	22%	25%		25%	22%	12%	16%
befristet Beschäftigten	48%	100%	33%	75%		25%	56%	34%	40%
unbefristet Beschäftigten	52%	0%	61%	25%		75%	56%	66%	61%
k. A.	0%	0%	0%	0%		25%	0%	2%	2%
k. A.	1%	0%	0%	3%	0%	0%	0%	0%	0%

4) Welche Risikofaktoren stellen aus Ihrer Sicht die größte Gefahr für die deutsche Konjunktur 2012 dar?

Eskalation der Euro-Krise	80%	89%	78%	68%	90%	76%	82%	82%	81%
Einbruch der Wirtschaft in China	24%	33%	27%	18%	0%	20%	15%	22%	21%
Rückfall der USA in die Rezession	30%	39%	27%	38%	10%	24%	17%	22%	24%
Steigende Rohstoffpreise	43%	50%	38%	48%	90%	41%	35%	28%	35%
Steigende Löhne im Inland	24%	22%	21%	33%	20%	20%	18%	10%	16%
Höhere Inflation	19%	39%	21%	13%	30%	26%	31%	30%	26%
Einbruch des privaten Konsums im Inland	28%	17%	11%	43%	70%	24%	38%	24%	27%
Zinsen steigen auch in Deutschland	11%	6%	10%	13%	30%	17%	9%	17%	14%
Kreditklemme	22%	33%	23%	18%	20%	27%	23%	23%	23%
k. A.	1%	6%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Wirtschaftsbereich Teilnehmer	Industrie	Grundstoff	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrung / Genuss	Bau	Handel	Dienst- leistung	Gesamt
		186	18	73	40	10	66	65	274

5) Zur Lösung der Euro-Krise werden mehrere Möglichkeiten diskutiert. Welche der folgenden Alternativen wäre aus Ihrer Sicht langfristig am besten für die deutsche Wirtschaft?

der Euro-Rettungsschirm wird mit zusätzlichen Staatsgeldern ausgeweitet	18%	22%	12%	18%	10%	12%	9%	16%	15%
Alle Euroländer begeben gemeinsame Euro-Anleihen	11%	0%	14%	15%	10%	12%	9%	12%	12%
Die EZB kauft in großem Stil Staatsanleihen der Krisenländer	9%	6%	11%	10%	0%	5%	5%	11%	9%
Die EU verschärft die politischen Sanktionen für die Schuldensünder	67%	67%	60%	80%	80%	68%	69%	66%	67%
Krisenländer wie Griechenland verlassen die Währungsunion	38%	39%	42%	30%	30%	44%	46%	35%	38%
Die stabilen Euroländer verlassen die Währungsunion und gründen eine eigene Kernunion	19%	28%	14%	20%	30%	17%	12%	20%	18%
Die Länder schaffen den Euro ab und kehren zu nationalen Währungen zurück	3%	6%	4%	3%	0%	3%	2%	3%	3%
k. A.	3%	0%	5%	0%	0%	5%	2%	1%	2%